

SEGELN – TAUCHEN - ABENTEUER

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON KARL HEINZ EDLER NR 208 / JULI 2026

Standort: 9°22,0 N - 079°56,4 W PANAMA KANAL ZONE / PANAMA

Wer auf einem Segelboot unterwegs ist und nicht gerade etwas zu reparieren hat, ist in der glücklichen Lage, viel lesen und viel nachdenken zu können. Gedanken, die man sich im stressreichen Arbeitsleben vielleicht nicht machen kann. „**SICHERHEIT VERSUS FREIHEIT**“ beleuchtet das Risiko, das man auf sich nimmt, will man seine Lebensumstände selbst kreieren. Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net.

SICHERHEIT VERSUS FREIHEIT



Foto oben: Die Freiheit, auf einem Segelboot zu leben, bedeutet, Selbstverantwortung zu übernehmen.

Eine der größten Errungenschaften, die wir als selbständig denkende Menschen haben, ist zweifellos jene, dass wir die Freiheit haben, unsere Lebensumstände ohne Zwang und Not wählen zu können. Diese Freiheit haben unsere Urgroßeltern, Großeltern, Eltern und letztlich auch unsere Generation geschaffen. Diese Freiheit bedeutet aber auch, Verantwortung zu übernehmen.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, R.Gamberoni, YART GmbH, R.Gonzalez www.jonathan1.net Tel. / WhatsApp +43 5753675 auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 1

 Instagram : Jonathan_Katamaran



Der Ire Georg Bernard Shaw hat dies schon 1903 postuliert, als er meinte: „**Freiheit bedeutet Verantwortung**. Das ist der Grund, warum sich die meisten Menschen davor scheuen.“ Ich würde den Satz noch ergänzen mit: und **deshalb ziehen die meisten Menschen ein abgesichertes, „betreutes“ Leben** (und damit in jedem Moment die Abhängigkeit von Arbeitgeber, Staat,...) **der Freiheit vor**.

Nach 34 Jahren auf See bin ich mir sicher, dass es **stressfreiere Berufsbilder** gibt als jenes des Kapitäns auf eigenem Kiel. Also ein Berufsbild, das in **die Kategorie** der „**bezahlten Selbstverwirklichung**“ fällt.

Im Zustand der bezahlten Selbstverwirklichung leben Menschen, die ihre **Lebensumstände selbst kreieren**, diese in erster Linie an ihre eigenen Bedürfnisse anpassen **und damit auch noch Geld verdienen**. Mit „stressfrei“ meine ich in diesem Zusammenhang ein Leben ohne Existenzangst und ohne das Risiko, in ganz kurzer Zeit alles zu verlieren, im schlimmsten Falle sogar sein Leben.

Aktuelles Beispiel ist Rudi, ein **befreundeter Kapitän**, dessen **Segelschiff** am **3. Januar 2026** gegen 4:40 in der Nacht **vor Cartagena von einem Frachtschiff**

Foto oben: Leben auf einem Segelboot wie JONATHAN ist bezahlte Selbstverwirklichung mit hohem Risiko.

gerammt wurde. Näheres unter: <https://segelreporter.com/panorama/frachter-rammt-schoner-20-menschen-von-sinkender-yacht-gerettet/>.

Es versank innerhalb weniger Minuten; wie durch ein Wunder haben er, seine Lebensgefährtin und die 18-köpfige Crew überlebt. Die Gespräche mit ihm über den Unfallhergang und den Untergang seines Schiffes erinnerten mich an die enorme psychische Belastung, die ein solches Ereignis hervorruft. Die Folgen, auch Monate nach dem Ereignis, sind extrem belastend. Seine Schilderungen ließen in mir wieder grässliche Erinnerungen hochsteigen.



Foto oben: Risiko am Boot: Am 3.1.2026 wurde dieser Segler von Frachtschiff versenkt.

Ähnlich wie ihm erging es mir im Juli **2007**, als ich mit **JONATHAN I** nach einer Atlantikquerung - von Grenada kommend - Gibraltar passierte und im Mittelmeer

vom Containerfrachter „Casablanca Express“ **gerammt** wurde. Das damalige Ereignis war ein so tiefes traumatisches Erlebnis, dass ich es erst vier Jahre später in der Flaschenpost Nr. 31 vom November 2011 zum Thema machte. Es ist anzunehmen, dass Rudi noch lange Zeit von dem Unfall und vom Untergang seines Schiffes belastet sein wird. Von diesem Trauma bleiben nicht nur die schlaflosen Nächte, sondern auch ein enormer finanzieller Verlust.

Es gibt **Erlebnisse, die man nicht haben will**. Dazu gehört, dass **andere Menschen unser Leben** gegen unseren Willen **negativ beeinflussen**, ohne dass wir uns wehren können. In meinem Falle und dem meines Kollegen war es der Kapitän eines Frachtschiffes, der uns rammt.



Damals war der Aufprall der CASABLANCA EXPRESS auf JONATHAN I so heftig, dass zwei meiner Crewmitglieder ins Wasser geschleudert und verletzt wurden. Der Backbordrumpf füllte sich mit Wasser, das Rigg unter vollen Segeln fiel ins Meer.

Foto links: Iridium Satellitentelefon.

Foto rechts: Epirb Boje im Einsatz.



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Als ob diese Katastrophe nicht bereits schlimm genug gewesen wäre, gab es in meinem Falle noch **einen Umstand, der mich schlimmer traumatisierte als der Unfall** selbst. Als Notfallrettungssystem hatten wir keine EPIRB (Emergency Position Indicating Radio Beacon) an Bord.



Eine EPIRB ist ein Seenotrettungssender, der im Falle eines Notfalls auf See ein Notsignal zu einem Satelliten aussendet, mit dem eine lebensrettende Rettungskette in Gang gesetzt wird. **JONATHAN I hatte ein betriebsbereites IRIDIUM Satellitentelefon an Bord**, mit dem man im Notfall Hilfe herbeirufen kann. Beide Systeme haben ihre Vorteile und Nachteile.

Foto links: So hätte der Unfall auch ausgehen können.

Fotos rechts unten: Frachtschiff überfährt JONATHAN 1.

Damals befand ich mich mit einem Partner aus Niederösterreich und dessen Ehefrau in einer Schiffs-Eignergemeinschaft. Als wir, wie oben erwähnt, von der CASABLANCA EXPRESS überfahren wurden, **versuchte ich, mit dem IRIDIUM-Satellitentelefon Hilfe zu holen**. Jedoch bekam ich kein Signal und hatte somit keine Möglichkeit, Hilfe für meine Crew und mich zu holen. Wir waren hilflos und ohne Möglichkeit, unsere Rettung selbst zu veranlassen. **Der Grund war, dass mein Partner und seine Ehefrau das Satellitentelefon abgemeldet hatten**, ohne mir Bescheid zu geben. Ihren Angaben zufolge, „um Kosten zu sparen“. Sie nahmen damit in Kauf, dass bei einem Notfall (der tatsächlich eintrat) meine Crew und ich unserem Schicksal überlassen werden. Wäre es bei uns im Mittelmeer – wie bei Rudi vor Cartagena – zur „Fahrerflucht“ des Kapitäns gekommen... ich will diesen Fall nicht zu Ende denken.



Die körperlichen Schmerzen durch den heftigen Aufprall des Containerfrachters auf JONATHAN I wurden vom totalen Vertrauensverlust gegenüber diesen „Partnern“ übertroffen. Meine damalige Lebensgefährtin musste psychologisch und medizinisch betreut werden, ich musste wegen der Folgen des Unfalles operiert werden. Damit komme ich wieder zu meiner eingangs erwähnten These zurück, *dass wir unsere Lebensumstände ohne Zwang und Not frei wählen können*. Davon machte ich Gebrauch und löste mich also von diesen „Partnern“ - im Bewusstsein, dass ich eine Lektion gelernt habe: **„Geldgier nimmt fahrlässige Tötung in Kauf“**.

Foto oben: CASABLANCA EXPRESS stoppt und kennzeichnet die im Wasser liegenden verletzten Crewmitglieder JONATHANS mittels Rauchboje ums sie kurz darauf zu retten.

Die Möglichkeit wahrzunehmen, seine Lebensumstände selbst zu kreieren, ist ein anderes Lebenskonzept als jenes, sich in vorgegebene Lebensumstände zu begeben. Mitarbeitende in Ämtern - oder auch in Banken, Versicherungen, Supermärkten, Steuerberatungen - haben oft eine vorgezeichnete Berufsleiter, wachsen üblicherweise in vorgegebene Lebensabläufe hinein. Das ist auch gut so, denn hier hat man Entfaltungsmöglichkeiten, **ein hohes Maß an Sicherheit und ein geringes Risiko**, in ganz kurzer Zeit **alles zu verlieren**. Sicherheit und Risiko liegen sich auf einer Ebene gegenüber.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

.....
Natürlich hat jeder ein gewisses Risiko, also auch der Anwalt, der ins Büro fährt, kann in einen Verkehrsunfall verwickelt werden. Jedoch ist die **Verletzungsgefahr**, dass man sich an einem Stück Papier schneidet oder sich mit dem Kugelschreiber verletzt **überschaubar** - im Vergleich zu einem Kapitän auf eigenem Kiel (eigenes Schiff), der mitunter sein Schiff, seine Gesundheit oder im ungünstigsten Fall sein Leben verlieren kann.



Foto oben: So kann „bezahlte Selbstverwirklichung“ aussehen.

Was treibt also Menschen dazu, ihre Lebensumstände selbst zu kreieren bzw. diese an die eigenen Bedürfnisse anzupassen?

Wenn ich mich in meinem Umfeld umsehe und andere Kollegen beobachte, gibt es da einige Schnittmengen, welche ihre Geschichten mit meiner haben. Sicherlich haben sie alle eine Vorstellung, wie ihr Leben nicht aussehen soll, und auch eine Idee, wie es aussehen könnte.

Das könnte man „**einen Traum haben**“ nennen. **Diesem „Traum“ mit Hartnäckigkeit zu folgen**, die Bereitschaft, dafür anderes aufzugeben, kann man Selbstverwirklichung nennen. Verdient man damit auch noch Geld, kann man von „**bezahlter Selbstverwirklichung**“ sprechen.

Foto oben: Auch so kann „bezahlte Selbstverwirklichung“ aussehen: Freiheit bedeutet, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. Der Rennfahrer Marvin Fritz geht bewusst Risiko auf Kosten der Sicherheit ein. Ergebnis: Er gewinnt mit dem österreichischen YART-Team das 24-Stunden-Rennen von Le Mans 2026. Um diese prestigeträchtige Trophäe kämpfen Weltkonzerne wie BMW, die zum VW-Konzern gehörenden DUCATI, HONDA, KAWASAKI, SUZUKI,... mit ihren Werksteams. Das private YART-Team ist im steirischen Ort Heimschuh angesiedelt und amtierender Motorrad-Langstrecken-Weltmeister. Deshalb fährt man auch die Startnummer 1.



Als Beispiel fällt mir der Rennstallbesitzer des erfolgreichen YART-Teams (Yamaha Austria Racing Team), „Mandy“ Kainz (siehe auch Flaschenpost Nr. 201 vom Dez. 2025) ein. Für ihn trifft dies ebenso zu wie für Sabine und mich.

.....
DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Bei unserem Besuch im Rennstall in der Steiermark fiel mir auf: Die Leute vom YART-Team **bereiten ihren Renneinsatz mit der Genauigkeit von Uhrmachern vor**. Eine Parallele zu unseren jährlichen akribischen Wartungsarbeiten. Dort, wo sie die Arbeitsgeräte – die Rennmotorräder - anfertigen, produziert das Team beinahe jedes Detail in der eigenen Produktionsstätte, sogar Elektronikteile. Mandy Kainz – früher ebenfalls begeisterter Rennfahrer – formte seine Lebensumstände selbst und schuf „seinen“ Rennstall. Heute verdient er mit der Produktion von Rennmaschinen für Superbike- und Langstreckenbewerbe gutes Geld.

Wie bereits erwähnt, bedarf es dafür eines Traums, die Hartnäckigkeit, diesen konsequent umzusetzen und seine Entscheidungen auf die Erfüllung dieses Traumes abzustellen.

Aber alles hat mehrere Seiten, und so trifft man Mandy Kainz z.B. auch Samstagnachmittag in seinem Betrieb an.

Foto oben: Von rechts nach links: Mandy Kainz: Der Teamchef und Gründer von YART mit seinen Rennfahrern: Karel Hanika, Marvin Fritz, Niccolò Canepa, Leandro „Tati“ Mercado.

Hat man noch das unerhörte Glück, seinen Traum mit einem Partner zu teilen, ist das nicht nur eine Win-Win-Situation, sondern man hat einen Volltreffer im Leben gelandet.

Foto rechts: Einen Traum gemeinsam zu leben, ist ein besonderes Glück.



Foto links: Gemeinsam Delfine mit seinem Partner zu beobachten, gehört zu den schönen Seiten des Lebens auf einem Segelboot.

Mit lieben Grüßen

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM:** Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_ig

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, R.Gamberoni, YART GmbH, R.Gonzalez www.jonathan1.net Tel. / WhatsApp +43 5753675 auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 5

 Instagram : Jonathan_Katamaran